Die [Collections]. Zu den Sammlungsausstellungen 1998, 1999 und 2000

Heidi Stecker: Die [Collections]. S. 205f. in: Stiftung NEUE KULTUR, Potsdam/Berlin (Hg.): Klaus Werner: Für die Kunst. Köln, Verlag der Buchhandlung Walther König 2009

Zur Sammlung der GfZK hatte Klaus Werner 1995 skizziert: „Wir wollen uns vom klassischen Kunstmuseum, das der Sammlung eine hohe Priorität einräumt, verabschieden. Wir werden auch eine Sammlung aufbauen. Aber das wird längerfristig, in kleineren Schritten und über ganz andere Wege geschehen als im Museum [der bildenden Künste Leipzig – H.S.], dafür gibt es die Ateliers. Ich sehe die Sammlung nicht für immer an die Leipziger Galerie gebunden. Ich kann mir vorstellen, dass sie teilweise rotiert. Der Titel Galerie besagt: Sammlung ja, aber nicht in diesem Umfang.“ (Klaus Werner in: Kreuzer 8/1995, S. 14, Interview Georg Girardet, Herwig Guratzsch und Klaus Werner)

Seinem mobilen und offenen Verständnis vom Umgang mit der Sammlung kam entgegen, dass es für eine Dauerausstellung auch im neuen Sitz der GfZK, der am 16.08.1998 in der Herfurth'schen Villa eröffnet wurde, keinen Platz gab. Dennoch war ganz programmatisch eine der zwei Eröffnungspräsentationen eine Sammlungsauswahl. Mit ihr, der [Collection 98], begründete Klaus Werner die Reihe der [Collections]. Er selbst kuratierte sie mit einer jeweils unterschiedlichen Zusammenstellung, taktete sie in den Rhythmus der Wechselausstellungen ein und ergänzte sie durch Leihgaben z.B. des Bundesministeriums des Innern. Gegenwart und – jüngere – Vergangenheit wurden nicht nur mit den parallel stattfindenden Ausstellungen aktueller Kunst verknüpft. Bei der [Collection 2000] lud Klaus Werner Sonja Alhäuser und Christian Hahn als Gäste ein und verdeutlichte damit dieses Konzept direkt in der Sammlungsausstellung.

Die [Collection 98] veranschaulicht das Prinzip: Sie vereint Referenzen an die Herkünfte der Kunstwerke, die Förderer, SpenderInnen und LeihgeberInnen, sie zeigt vielfältige deutsch-deutsche und internationale Positionen. Leihgaben von Werken von Stephan Balkenhol, Lewis Baltz, Willi Baumeister, Achim Freyer, Jochen Gerz, Karl Otto Götz, Andreas Gursky, Hans Hartung, Bernhard Heiliger, Werner Heldt, Eva Hertzsch und Adam Page, Gerhard Hoehme, Matschinsky-Denninghoff, Ernst Wilhelm Nay, Tobias Rehberger, Bernhard Schulze, Emil Schumacher und Hans Uhlmann wurden mit Schenkungen verschiedenster Quellen sowie mit Ankäufen des Förderkreises arrangiert. Das waren hier Arbeiten von Hans Brosch, Carlfriedrich Claus, Ian Hamilton Finlay, Sylvie Fleury, Thomas Florschuetz, Martin Gerwers, Hermann Glöckner, Nan Golding, Hervé Graumann, Jenny Holzer, Imi Knoebel, Martin Kippenberger, Klaus Kumrow, Maria Lassnig, Florian Merkel, Harald Metzkes, Olaf Nicolai, Dan Petermann, Sigmar Polke, Neo Rauch, Pipilotti Rist, Rosemarie Trockel, Auke de Vries, Susanne Weirich, Franz West und Eva Grubinger. Richtunggebend erweisen sie Reminiszenzen an die Leitlinien der Sammlung. Unübersehbar ist die Auseinandersetzung mit deutscher Geschichte.

Die [Collection 99] setzte diesen Ansatz fort mit Leihgaben von Piotr Baran, Tony Cragg, Franka Hörnschemeyer, Andreas Slominski und Peter Zimmermann sowie Werken von Matthew Barney, Ákos Birkás, Carlfriedrich Claus, Bernd Cramer, Walter Dahn, Hanne Darboven, Hartwig Ebersbach, Gotthard Graubner, Klaus Hähner-Springmühl, Wolf Kahlen, Mike Kelley und Paul McCartney, Jonathan Meese, Ernst Wilhelm Nay, Hermann Nitsch, A.R. Penck, Arnulf Rainer, Neo Rauch, Wolfram Adalbert Scheffler, Tilo Schulz, Rosemarie Trockel, Corinne Wasmuht, Lawrence Weiner, Franz West und noch einmal Peter Zimmermann.

Mit der [Collection 2000] wurde mit Exponaten von Anna und Bernhard Johannes Blume, Ken Botto, Charlie Cho, Mirosław Filonik, Thomas Florschuetz, Günther Förg, Anton Henning, Swetlana Heger und Plamen Dejanov, Dan Petermann, Arnulf Rainer, Tobias Rehberger und der Leihgabe eines Werkes von Günter Umberg die vorerst letzte größere Auswahl aus der Sammlung ausgestellt.

[Collection 98], GfZK-1, 17.05.1998–28.06.1998, kuratiert von Klaus Werner
[Collection 99], GfZK-1, 14.03.1999–06.06.1999, kuratiert von Klaus Werner
[Collection 2000], GfZK-1, 30.07.2000–08.10.2000, kuratiert von Klaus Werner

Presseinformation

Auf der zweiten Ausstellungsebene bietet die Galerie zur Eröffnung einen Einblick in ihre Sammlung. Die Ausstellung verfolgt weder eine streng zeitliche Abfolge, noch gehorcht es einem festgelegten thematischen Drehbuch. [Collection 98], das sind acht Räume, die sich selbst genügen, ein Spiel der Gegenüberstellung, sich kreuzende Paraphrasen aus vier Jahrzehnten. Neben Dauerleihgaben des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI, der Ostdeutschen Sparkassenstiftung im Freistaat Sachsen und des Bundes sind Eigenerwerbungen, Schenkungen von Künstlern und Sammlern sowie Arbeiten, die durch das Engagement der Mitglieder des Förderkreises nach Leipzig kamen, zu sehen. [Collection] ist ein jährlich wiederkehrendes, in unterschiedlicher Komposition präsentes museales Projekt.

(Presseinformation, Klaus Werner 1998, Archiv der GfZK)

Unter dem Titel [Collection 99] präsentieren die Galerie und ihr Förderkreis den zweiten Jahresquerschnitt durch die im Aufbau begriffene Sammlung. Schwerpunkte sind in diesem Jahr Malerei und Objekte. Mit Bildern u.a. von Emil Schumacher, Hermann Nitsch, Arnulf Rainer, Gotthard Graubner, Hartwig Ebersbach, Michael Morgner, Walter Dahn/Jiří Georg Dokoupil, Neo Rauch, Corinne Wasmuht und Jonathan Meese wird ein Gang durch die unterschiedlichen Welten der Malerei möglich – vom spontanen Impuls bis zur intellektuellen Ironie, von der Farbfläche bis zum Farbraum.
Zwei Werke von Franz West zitieren in stringenter Nüchternheit den Symbolverschleiß des Materials im musealen Raum. Tilo Schulz' Pädagogik-Konzept zwischen Zeigen und Bezeichnen öffentlicher Räume ist hingegen ein stilles Heimspiel. Dauerleihgaben gestatteten die Mitwirkung von Andreas Slominski („Ofen zur Verfeuerung von Astgabeln“) und Franka Hörnschemeyer („Schaltafel-Architektur ´PSE 1198`“). An den früh verstorbenen Carlfriedrich Claus erinnert das einzige erhaltene Originalobjekt „Glasgegliederte Leere, in der Sprache agiert“ von 1962 – eine Inkunabel seines Lebenswerkes. Auf der Diskussionsplattform der Ausstellung steht außerdem eine dreibändige DDR-Ausgabe des „Kapitals“ in Gestalt gemalter Buchdeckel im blauen „Kunststoff-Look“ des Kölners Peter Zimmermann. Vision und Werbung erweisen sich als austauschbar.

(Klaus Werner 1999, Archiv der GfZK)

Mit dem Ankauf der Arbeit „The Top of the Track. That Hit the Bridge. (Seasonal Fruit Stand)“ [sic] von Dan Peterman besitzt und zeigt der Förderkreis ein weiteres Werk des Amerikaners. Es ergänzt die zweckmäßigen „Running Tables“, die wohl jeder Besucher unseres Cafés auf der Terrasse schon einmal benutzt hat. Auch beim „Fruit Stand“ verwendet Peterman recyceltes Material. Die Arbeiten erinnern in ihren reduzierten Formen an das Vokabular der Minimal Art und fokussieren gleichzeitig den Kreislauf von Rohstoffen. Damit verweisen sie modellhaft über sich hinaus in die soziale Realität. Im vergangenen Jahr konnte mit „Daylight System“ [sic] endlich eine der variablen Lichtkonstruktionen des polnischen Künstlers Mirosław Filonik erworben werden. Arbeitsmaterial des Künstlers sind

Neonröhren. Sie wurden gemeinsam von ihm und der Fa. Philips als Filonik-Röhre entwickelt und beruhen auf handgesteuerter Gaszuführung mit variierender Emissionsleistung. Licht wird zum konstruktiven Element, der Raum wird temporär zur leuchtenden Zelle.
Mit drei Großfotos aus der Serie über das IG-Farben-Haus ist Günther Förg als Mittler zwischen den Generationen nun auch in der Sammlung vertreten. Die Fotografien führen weiter zu Anna und Bernhard Blume, Ken Botto u.a. Nun können auch die schon 1996 erworbenen Zeichnungen von Charlie Cho aus dem Brookfield Zoo und Tobias Rehbergers uncharmantes Unterwäsche-Design als Pflichtbekleidung für die Aufseher der Venedig-Biennale 1997 vorgestellt werden.
Neu für [Collection] ist die Einbeziehung von zwei Gästen. Für die Premiere wählten wir Christian Hahn und Sonja Alhäuser aus. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Künstler und die beteiligten Galerien Sies + Höke, Johnen & Schöttle und Sfeir-Semler für ihr Engagement und die prompte Vermittlung von Leihgaben!
Von Christian Hahn aus Hamburg sind großformatige Ölbilder zu sehen. Die bunten Arbeiten zeigen Vertrautes leicht verrückt, organische Strukturen schieben sich übereinander, Fläche trifft auf Form, Muster auf Struktur. Derivate von Körperteilen leben sich aus. Die Bilder wirken dynamisch, der Triumph der Oberfläche und selbstbewusste Visualität inszenieren sich einvernehmlich. Formen driften durch den Bildraum und durchbrechen seine Grenzen. Fast scheint es so, als offeriere Hahn dem Betrachter alternative Sphären – eine fröhliche bunte Post-Pop Welt zu Gast in der Galerie.
Die Düsseldorfer Künstlerin Sonja Alhäuser beschäftigt sich mit der Zubereitung, Aufnahme und Verdauung von Nahrung. Ihre poetischen Zeichnungen sind als komplexe Ablaufstrukturen angelegt und ähneln in ihrer Prozesshaftigkeit fast visuellen Kochbüchern oder Gebrauchsanweisungen.
Eine Verbindung von visuellem Reiz und duftendem Stimulus ist symptomatisch für Alhäusers Arbeiten. Dafür übersetzt die Künstlerin bestimmte Aspekte ihrer gezeichneten Abläufe in den Raum. Oftmals können die Arbeiten verzehrt oder zumindest gekostet werden. In der Vergangenheit hat Alhäuser u.a. Tortenfriese, Lakritzornamente und lebensgroße Schokoladen-Statuen geschaffen. Für die Installation in Leipzig verarbeitet die Künstlerin über 90 kg beste Vollmilchschokolade. Es ist ein weitverbreiteter Glaube, dass diese Glücksgefühle auslösen kann. (Nicht zuletzt ist auch der Verfasser dieser Zeilen ein Verfechter dieser These.) Die Werke der Künstlerin haben vielleicht deshalb Gaumen- und Liebeslust gleichermaßen zum Inhalt. Zeichnungen und Schokoladenfreuden, die in unmittelbaren Zusammenhang stehen und auf die Spezifika des Raumes und dessen außergewöhnlichen Gitterboden eingehen, erwarten die Besucher in der aktuellen Ausstellung.

(Klaus Werner 2000, Archiv der GfZK)